

**Orgelvorspiel  
zum Einzug**

Prélude E-Dur  
Gaston Litaize (1909 – 1991)

**Szenische Einstimmung - angelehnt an Interviews mit  
Freya von Moltke, 1992 aus: „Die Kreisauerin“ Göttingen 1992**

**Begrüßung**

**Lied: Sonne der Gerechtigkeit**

1. Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
ge-he auf zu uns - rer Zeit; brich in dei-ner Kir-che an,  
daß die Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,  
dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt.  
Erbarm dich, Herr.

3. Schau die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann;  
sammele, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt.  
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf  
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht.  
Erbarm dich, Herr.

**Votum zur Eröffnung**

L.: Im Namen Gottes, des Vaters...

**G.: Amen**

L.: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**G.: der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Psalmgebet - Psalm 126** (im Wechsel gesprochen)

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Ruhmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:  
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

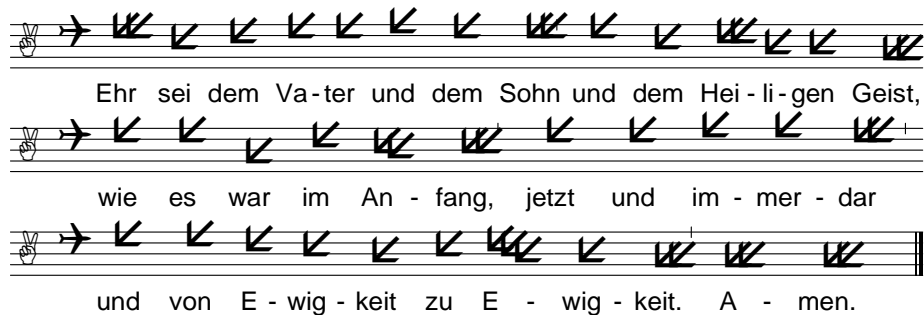
Der Herr hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und streuen ihren Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

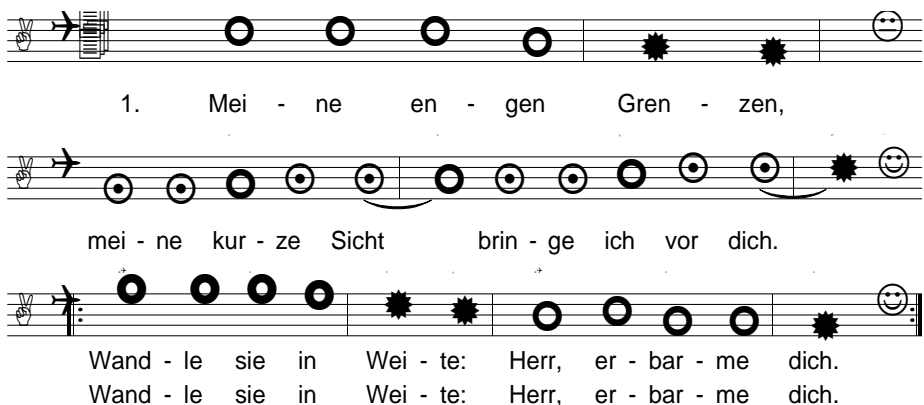
**Antwortgesang: Ehr sei dem Vater**



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist,  
wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar  
und von E-wig-keit zu E-wig-keit. A-men.

## Gebet

### Lied zum Kyrie: Meine engen Grenzen



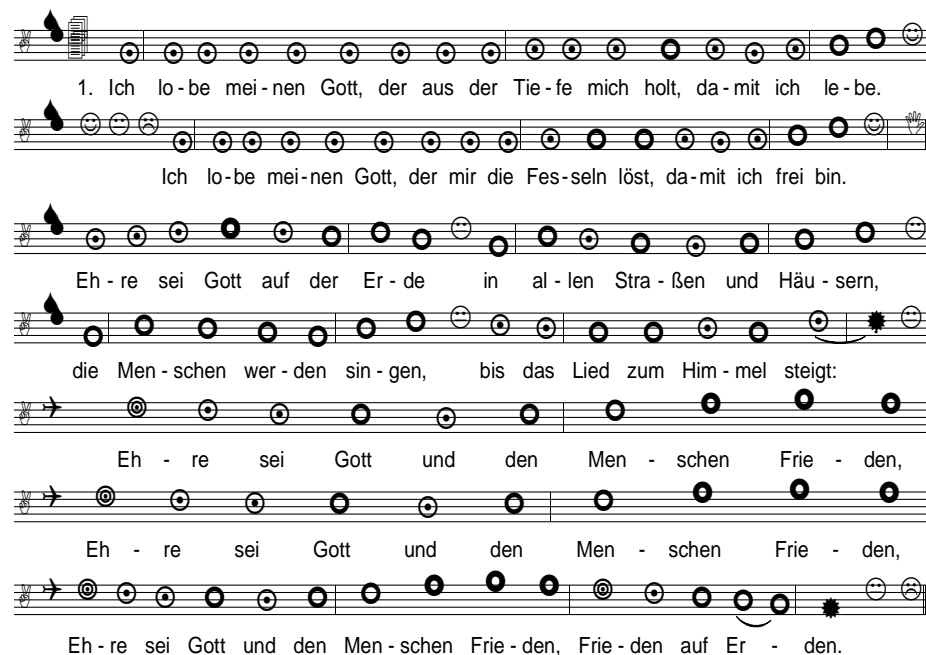
1. Mei-ne en-gen Gren-zen,  
mei-ne kur-ze Sicht bringe ich vor dich.  
Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.  
Wand-le sie in Wei-te: Herr, er-bar-me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht,  
was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.  
Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

3. Mein verlornes Zutraun,  
meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.  
Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.  
Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.

**L.: Gnadenzusage**

### Lied zum Gloria: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt



1. Ich lo-be mei-nen Gott, der aus der Tie-fe mich holt, da-mit ich le-be.  
Ich lo-be mei-nen Gott, der mir die Fes-seln löst, da-mit ich frei bin.  
Eh-re sei Gott auf der Er-de in al-len Stra-ßen und Häu-tern,  
die Men-schen wer-den sin-gen, bis das Lied zum Him-mel steigt:  
Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den,  
Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den,  
Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den, Frie-den auf Er-den.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist,  
damit ich handle.

Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht,  
damit ich rede.

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,  
die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt:  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Frieden auf Erden.

**L.: Tagesgebet**

## Evangelium - Johannes 8, 31-35 (die Gemeinde erhebt sich)

### Glaubenszeugnis (gemeinsam gesprochen)

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

*Dietrich Bonhoeffer*

### Lied: Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.  
Er gab uns Au - gen, daß wir uns sehn.  
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
daß wir auf ihr die Zeit be - stehn.  
Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
daß wir auf ihr die Zeit be - stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.  
Er gab uns Worte, daß wir verstehn.  
Gott will nicht diese Erde zerstören.  
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
Gott will nicht diese Erde zerstören.  
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.  
Er gab uns Füße, daß wir fest stehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln.  
Wir können neu ins Leben gehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln.  
Wir können neu ins Leben gehn.

### Predigt

## Lied: Jesu, meine Freude

1. Je - su, mei - ne Freu - de,  
ach, wie lang, ach lan - ge  
mei - nes Her - zens Wei - de, Je - su, mei - ne Zier:  
ist dem Her - zen ban - ge und ver - langt nach dir!  
Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam,  
au - ßer dir soll mir auf Er - den  
nichts sonst Lie - bers wer - den.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen  
aller Feinde frei.

Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern,  
mir steht Jesus bei.

Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,  
ob gleich Sünd und Hölle schrecken,  
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todesrachen,  
Trotz der Furcht dazu!

Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe  
in gar sicherer Ruh.

Gottes Macht hält mich in acht,  
Erd und Abgrund muss verstummen,  
ob sie noch so brummen.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister,  
Jesus, tritt herein.

Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrübten  
lauter Freude sein.

Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine Freude.

**Fürbittengebet** (die Gemeinde erhebt sich)

**Vaterunser**

**Segen**

**Orgelnachspiel** Intrada und Fuge in C-Dur  
*Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)*

**Wir bitten die Gemeinde, erst nach dem Orgelnachspiel die  
Kirche zu verlassen.**

Die Kollekte am Ausgang wird für die europäische  
Jugendbegegnungsarbeit im „neuen Kreisau / Krzyzowa“  
erbeten.

**Liturgie:** Stadtdechant Prälat Johannes Bastgen  
Stadtsuperintendent Rolf Domning

**Predigt:** Prof. Dr. Margot Käßmann

**Mitwirkende:** Rafan Barkowski  
Freya von Moltke-Stiftung  
Hannelore Bartscherer  
Katholikenausschuss in der Stadt Köln  
Pfarrer Martin Bock  
Melanchthon-Akademie Köln  
Vreneli Busmann  
Schauspielerin  
Helmuth Caspar Graf von Moltke  
Pfarrerin Dorothee Schaper  
Melanchthon-Akademie Köln  
Wibke Haust  
Kaiserin-Augusta-Gymnasium Köln  
Katharina Schneider

**Orgel:** Kirchenmusikdirektor Johannes Quack

## **Im Bewusstsein um das Erbe des Widerstandes – In Verantwortung für die Zukunft Europas**

Das Ziel der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau ist es, die Arbeit der Internationalen Gedenk- und Begegnungsstätte Kreisau (Krzyżowa, Polen) zu fördern, diese Einrichtung langfristig zu erhalten und öffentliches Interesse dafür zu wecken.

In Kreisau kommen jährlich viele Tausend Jugendliche und Junge Erwachsene in Projekten, Seminaren, Workshops und Konferenzen zusammen. Sie setzen sich mit Themen der Zeitgeschichte auseinander, reflektieren über Menschenrechte, entdecken ihre kreativen Fähigkeiten, üben ihr handwerkliches Geschick, sind sportlich aktiv oder haben einfach Spaß zusammen. So erweitern sie ihren Horizont, machen wichtige interkulturelle Erfahrungen, lernen voneinander und miteinander.

Während des Zweiten Weltkrieges traf sich an diesem Ort um Helmuth James von Moltke die Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis. Deren Mitglieder entwickelten Konzepte für ein demokratisches Deutschland nach dem Nationalsozialismus und für ein vereintes Europa. Als Ort der deutsch-polnischen Versöhnungsmesse steht Kreisau seit November 1989 für einen Neuanfang in den polnisch-deutschen Beziehungen. Heute werden hier vor dem Hintergrund des Widerstandes gegen die Diktaturen des 20. Jahrhunderts Grenzen zwischen den Generationen, Religionen und Nationen überwunden.

Kreisau ist ein europäischer Ort, der Brücken baut: Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Kulturen, Sprachen, Geschichten – Menschen.